

# Das BZS teilt mit = L'OFPC communiqué = L'UFPC informa

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **36 (1989)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Überlebensnahrung:

# Als Suppe oder trocken...

BZS. Mit einem Bericht hat das Bundesamt für Zivilschutz (BZS) die Finanzdelegation der eidgenössischen Räte über das weitere Vorgehen in Sachen Überlebensnahrung orientiert. Danach steht eine Verwendung der eingelagerten Überlebensnahrung für die humanitäre Hilfe nicht mehr zur Diskussion. Hingegen haben Versuche positive Ergebnisse in der Verwendung als Futtermittelzusatz gezeigt. Die weiteren Abklärungen gehen in diese Richtung. In den Jahren 1981 bis 1984 wurden für jeden Einwohner der Schweiz drei Tagesportionen Überlebensnahrung beschafft. Die garantierte Haltbarkeit dieser auf die Gemeinden verteilten «eisernen Ration» beträgt 10 Jahre. Die Kosten betragen 40 Mio. Franken.

Die von einem modernen Kriegsbild ausgehenden Bedrohungen führen zu der Annahme, dass es bei einem bewaffneten Konflikt einmal nötig werden könnte, sich über Tage im Schutzraum aufzuhalten. Deshalb hat der Gesetzgeber 1977 im Zivilschutzgesetz festgehalten, dass in den Gemeinden «für die Einwohner die erforderlichen Vorräte an besonderer Überlebensnahrung» bereitzustellen seien. Die Anforderungen an diese Notration reichten von der langen Haltbarkeit über ein möglichst kleines Volumen bis hin zu einem von der ganzen Bevölkerung akzeptierbaren Geschmack. Zudem musste die Nahrung ohne Kochen mit blosserem Wasser zubereitbar sein.

Aufgrund dieser Vorgaben wurde vom Delegierten für wirtschaftliche Landesversorgung in Zusammenarbeit mit der Firma Nestlé ein Produkt entwickelt, das diese Bedingungen erfüllte. Von 1981 bis 1984 wurden insgesamt 19,5 Mio. Tagesrationen zu einem Gesamtpreis von rund 40 Mio. Franken, das heisst zu einem Preis von etwa Fr. 2.05 pro Tagesportion, hergestellt. Sie wurden in der ganzen Schweiz so gelagert, dass sie von den Gemeinden bei einem Schutzraumbezug rasch auf die Bevölkerung verteilt werden können.

Die Überlebensnahrung hat Granulatform. Eine Tagesportion besteht aus 350 Gramm Granulat und enthält rund 6860 Joule oder 1640 Kalorien, was den Bedarf eines Schutzraumsassen deckt. Wegen der geforderten langen Haltbarkeit musste auf das Beifügen von Vitaminen verzichtet werden. Man unterscheidet im übrigen zwei Komponenten: eine süsse Frühstücksration und leicht salzige Hauptmahlzeiten. Zurzeit ist die Überlebensnahrung in Dosen verpackt in Zivilschutzanlagen der Gemeinden gelagert.

Schon vor der Beschaffung wurde die Frage einer späteren Weiterverwendung der Überlebensnahrung untersucht; entsprechende Feldversuche wurden durchgeführt. Unter verschiedenen Möglichkeiten der Verwendung der Nahrung stand die humanitäre Hilfe im Vordergrund. In Zusammenarbeit zwischen dem Delegierten für wirtschaftliche Landesversorgung, der Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe (DEH) sowie verschiedenen Hilfswerken wurde eine solche Verwendung der Überlebensnahrung geprüft und unter den damaligen Bedingungen bejaht.

Als weitere Möglichkeit wurde damals auch schon diejenige der Tierfütterung im Inland abgeklärt.

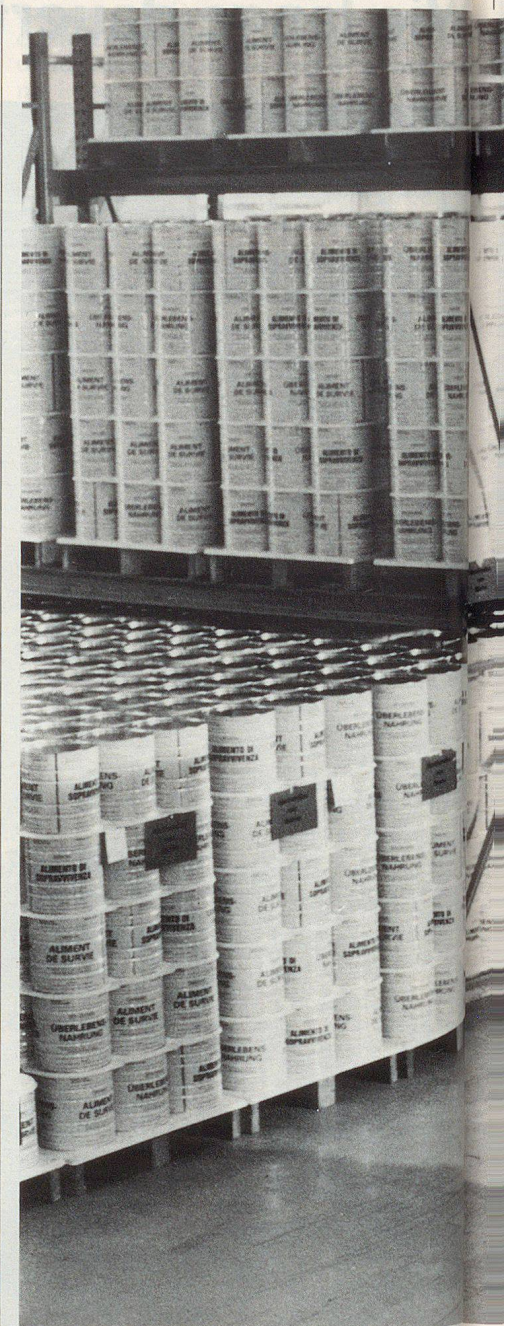
Seit einigen Jahren wird die Überlebensnahrung in Kursen des Zivilschutzes als Bestandteil der Verpflegung eingesetzt. Angesichts der relativ geringen Anzahl von Dienstagen und damit auch von Mahlzeiten wird auf diesem Weg nur ein geringer Teil der Lagerbestände umgesetzt.

Eine freie Abgabe an die Bevölkerung erscheint als wenig sinnvoll, weil die Überlebensnahrung wegen ihrer besonderen Verwendungsart zwangsläufig von den üblichen Ernährungsgegewohnheiten unter normalen Verhältnissen abweicht.

Entgegen den seinerzeitigen Feststellungen kommt ein Einsatz der Überlebensnahrung in der humanitären Hilfe heute nicht mehr in Frage. Abklärungen der DEH haben gezeigt, dass sich die Grundauffassungen und Konzeptionen in der Lebensmittelhilfe in den letzten Jahren wesentlich verändert haben. Wie bereits in der Botschaft des Bundesrates vom 25. Mai 1988 über die Weiterführung der internationalen humanitären Hilfe der Eidgenossenschaft erwähnt wurde, muss heute festgestellt werden, dass ein Einsatz der Überlebensnahrung in der institutionellen Hilfe nicht und in der Nothilfe kaum in Frage kommt. Dies insbesondere wegen des Mangels an sauberem Wasser. Zudem widerspräche dies auch dem Grundsatz, in solchen Situationen nur bekannte Nahrungsmittel abzugeben, um die nötigen Instruktionen und Kontrollen auf ein Minimum zu reduzieren.

## Andere Verwendungsmöglichkeiten

Die Notrationen für die Bevölkerung werden heute von den Zivilschutzorganisationen der Gemeinden als Teil der Ausrüstung verwaltet. Die Qualität der Überlebensnahrung ist unverändert gut, wie ständige Proben zeigen. Die Haltbarkeit ist erwiesen. Die Überlebensnahrung hat damit ihren Zweck



erfüllt. Wie bei jedem Ausrüstungsgut und wie bereits bei der Beschaffung bekannt, läuft aber auch bei der Überlebensnahrung die Verwendungsmöglichkeit nach einer gewissen Zeit aus. Da ihre Nutzung in der humanitären

red. Die Überlebensnahrung – oder vielmehr das, was mit ihr nun geschehen soll, war im Januar Gegenstand einer Pressekonferenz des Bundesamtes für Zivilschutz und wurde anschliessend in der schweizerischen Presse aufgenommen.

Als Ergänzung zur nebenstehend präsentierten offiziellen Presseinformation des BZS/EJPD werden wir uns in einer der nächsten Ausgaben vertieft mit dem Thema befassen.





Nicht zuletzt scheitert der Verbrauch der zum Konsum fälligen Überlebensnahrung in Notstandsgebieten am Vorhandensein von sauberem Wasser. (BZS)

Hilfe nicht mehr in Frage kommt, eine Abgabe an die Bevölkerung nicht sinnvoll erscheint und der Verbrauch in den Zivilschutzkursen nur gering ist, ist nun die Verwendung als Futtermittelzusatz zu prüfen. Verschiedene Futtermittelfirmen haben bereits ihr Interesse bekanntgegeben. Feldversuche haben positive Resultate ergeben. Dabei gilt es auch die Grössenordnung zu berücksichtigen. Im Vergleich zum jährlich in der Schweiz zu Futterzwecken verwendeten inländischen Getreide bzw. zu dem zu diesem Zwecke eingeführten ausländischen Getreide, handelt es sich bei den 7000 Tonnen eingelagerter Überlebensnahrung um eine wesentlich kleinere Menge.

#### Künftige Sicherstellung einer Notnahrung

Aus den Erfahrungen aus der ersten Überlebensnahrung sind Lehren gezogen worden. Bei einer neuen Generation Überlebensnahrung wird eine spätere Verwendung in Hungergebieten von vornherein nicht in Betracht gezogen. Die Kriterien für eine über möglichst lange Zeit haltbare, geschmacklich neutral gehaltene, volumemässig wenig Raum in Anspruch nehmende Notnahrung und für ein Produkt der Nahrungsmittelhilfe lassen sich nach den seither gewonnenen Erkenntnissen kaum auf einen Nenner bringen. Die nach den bisherigen Annahmen und Pflichtenheften mit verschiedenen Firmen eingeleiteten Vorabklärungen wurden deshalb vorerst

## Überlebensnahrung

### Eigenschaften

- mindestens 10 Jahre haltbar
- ernährungsphysiologisch ausgewogene Zusammensetzung
- einfache Zubereitung mit Wasser (kalt oder warm)
- konzentrierte, wenig Lagerraum benötigende Form
- für Kinder ab zwei Jahren, Jugendliche und Erwachsene jeden Alters geeignet

### Zusammensetzung

*Frühstücksteil:* 50 Gramm Pulver, vorwiegend auf Kakao- und Zuckerbasis zusammengesetzt

*Hauptmahlzeitenteil:* (Mittag- und Abendverpflegung): je 150 Gramm pulverförmiges Granulat bestehend aus Sojamehl, Stärkemehl, Pflanzenfett, Hefe, Glutamat, Weizenkleie, Gewürze und Antioxydantien.

### Zubereitungsarten

*Frühstücksverpflegung:* mit kaltem oder warmem Wasser anrühren.

*Hauptverpflegung:* mit kaltem oder warmem Wasser angerührt als dicker Brei, als Suppe oder trocken einzunehmen.

### Verpackung

*Frühstück:* Dosen zu 750 Gramm (für 5 Personen und 3 Tage)

*Hauptverpflegung:* Dosen zu 4,5 Kilo (5 Personen und 3 Tage)

eingestellt. Sie sollen dann wieder aufgenommen werden, wenn aufgrund der neuen Voraussetzungen der Grundsatzentscheid hiezu getroffen werden konnte. ▽



Aliment de survie de la protection civile:

# Sous forme de potage ou à consommer sans eau...

Am. Dans un rapport adressé à la Délégation des finances des Chambres fédérales, l'Office fédéral de la protection civile a analysé les possibilités d'utilisation de l'aliment de survie de la protection civile. Selon ce rapport, il n'est plus envisagé d'utiliser, à titre d'aide humanitaire, l'aliment de survie parvenu au terme de sa période de conservation. En revanche, des essais destinés à déterminer si cet aliment peut être employé pour nourrir les animaux doivent se dérouler l'année prochaine. De 1981 à 1984, trois portions journalières d'aliment de survie ont été acquises pour chaque habitant de notre pays. Réparties entre les communes, ces portions, qui se conservent dix ans, constituent une sorte de réserve alimentaire ultime. Elles ont coûté 40 millions de francs.

L'expérience des guerres récentes montre qu'un séjour de plusieurs jours dans les abris pourrait, le cas échéant, s'avérer indispensable. En révisant la loi fédérale sur la protection civile, le législateur a donc prescrit aux communes, en 1977, de se procurer «les réserves nécessaires en aliments spéciaux de survie pour leurs habitants». Ces aliments devaient répondre à plusieurs exigences. Il leur fallait allier une longue durée de conservation et un goût agréable à un volume réduit. Ils devaient en outre pouvoir se préparer sans cuisson, simplement avec de l'eau. Se fondant sur ce qui précède, le Délégué à l'approvisionnement économique du pays a élaboré, avec le concours de l'entreprise Nestlé, un produit satisfaisant aux conditions requises. Entre 1981 et 1984, 19,5 millions de portions journalières en tout ont été produites pour un coût global de quelque 40 millions de francs, ce qui représente un prix d'environ 2 fr. 05 par portion. Cette nourriture a été répartie sur l'ensemble du territoire suisse, afin que les communes puissent la distribuer rapidement à la population en cas d'occupation des abris.

L'aliment de survie se présente sous la forme de granulés. Une portion journalière se compose de 350 grammes de granulés et équivaut à environ 6860 joules ou 1640 calories. Elle couvre ainsi les besoins alimentaires d'un occupant d'abri. Comme ce produit devait pouvoir se conserver longtemps, il n'était pas possible d'y ajouter des vitamines.

Il existe deux sortes d'aliment de survie: une portion de saveur douce, à consommer au petit déjeuner, et une

portion d'un goût légèrement salé, destinée aux repas principaux. Actuellement, les boîtes d'aliment de survie sont entreposées dans les ouvrages communaux de la protection civile.

La question de l'utilisation ultérieure de l'aliment de survie a déjà été examinée avant l'acquisition de ce produit; des essais pratiques ont alors été effectués. Parmi les diverses possibilités qui s'offraient en la matière, la priorité fut donnée à l'aide humanitaire. Une étude a été réalisée dans cette optique par le Délégué à l'approvisionnement économique du pays, par la Direction de la coopération au développement et de l'aide humanitaire (DDA), ainsi que par diverses œuvres d'entraide. Les résultats de cette étude furent jugés concluants.

Déjà à cette époque, la possibilité d'utiliser l'aliment de survie pour nourrir les animaux a été envisagée.

Depuis plusieurs années, l'aliment de survie sert à préparer certains repas servis durant les cours de protection civile. Toutefois, à cause du nombre relativement restreint de jours de service, seule une petite partie des stocks peut être employée de cette manière.

Il ne semble pas indiqué non plus de distribuer l'aliment de survie à la population, car une telle nourriture ne correspond pas aux habitudes alimentaires prévalant en temps normal.

L'utilisation de l'aliment de survie dans le cadre de l'aide humanitaire n'est plus envisagée, contrairement à ce qui était prévu à l'origine. Un rapport de la DDA a montré, en effet, que la conception et les principes de l'aide alimentaire ont passablement évolué ces dernières années. Comme on peut le lire dans le message concernant la continuation de l'aide humanitaire internationale de la Confédération, l'utilisation de l'aliment de survie n'est guère envisageable dans le cadre d'une aide d'urgence, notamment en raison «de la nécessité de disposer d'eau potable» pour préparer cette nourriture. De plus, une telle utilisation irait également à l'encontre du principe consistant à «ne livrer dans de telles situations que des produits alimentaires connus, afin de limiter au minimum l'initiation à la préparation et les contrôles inévitables».

## Autres possibilités d'utilisation

Les rations de secours destinées à la population font, aujourd'hui, partie intégrante du matériel géré par les orga-

## Aliment de survie

### Propriétés

- durée de conservation de 10 ans au minimum
- composition adaptée à un régime alimentaire équilibré
- préparation simple avec de l'eau (froide ou chaude)
- forme concentrée, utilisant peu de place lors du stockage
- consommation possible par des enfants dès l'âge de deux ans, par des adolescents et par des adultes de tout âge

### Composition

*Portion à consommer au déjeuner:* 50 g de poudre composée principalement de cacao et de sucre

*Portion destinée aux repas principaux (midi et soir):* chaque portion comprend 150 g de granulés fins se composant de farine de soja, de fécule, de graisse végétale, de levure, de glutamate, de son de froment, d'épices et d'agents antioxydants

### Préparation

*Déjeuner:* diluer la poudre dans de l'eau froide ou chaude

*Repas principal:* consommer sans eau, ou mélangé à un peu d'eau chaude ou froide sous forme de bouillie épaisse, ou dilué sous forme de potage

### Conditionnement

*Petit déjeuner:* boîtes de 750 g (pour 5 personnes durant 3 jours)

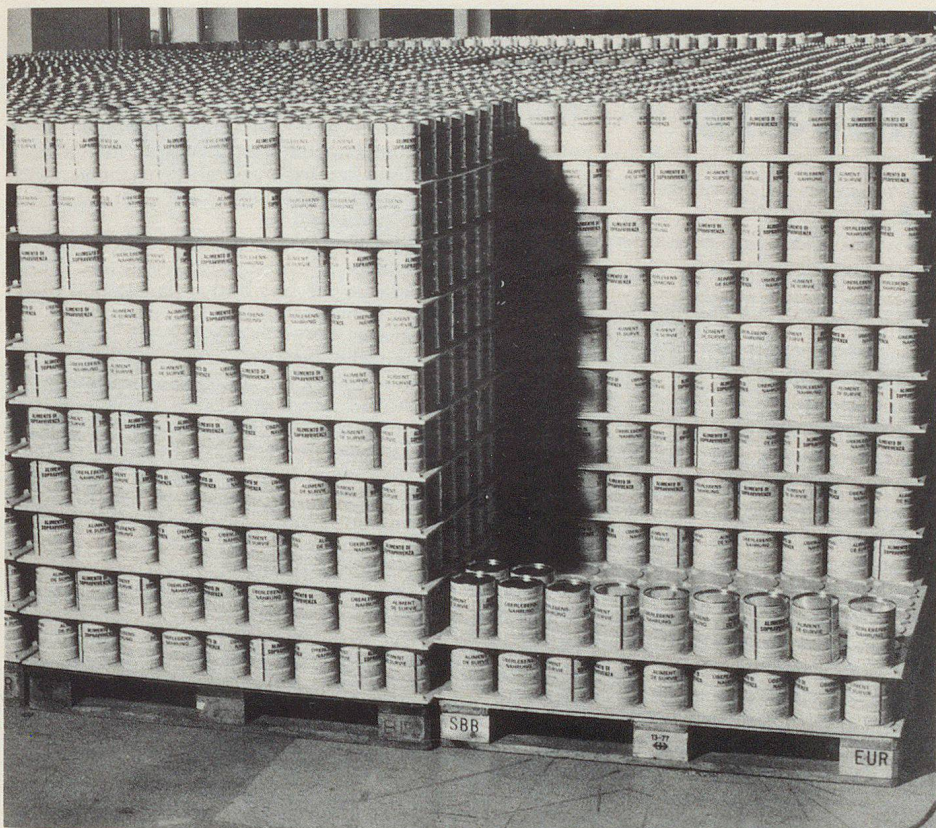
*Repas principaux:* boîtes de 4,5 kg (pour 5 personnes durant 3 jours)

nisations de protection civile des communes. La qualité de l'aliment de survie ne s'est pas du tout altérée, comme le montrent les contrôles répétés qui ont été effectués. La longue durée de conservation ayant été confirmée, l'aliment de survie a répondu aux conditions posées. Mais, comme on le savait déjà au moment de l'acheter, l'aliment de survie a une durée de conservation limitée comme n'importe quel bien d'équipement. Puisqu'il n'est plus question d'utiliser ce produit à titre d'aide humanitaire, puisqu'il ne semble pas indiqué non plus de le distribuer à la population et puisque sa consommation lors de services d'instruction de la protection civile est restreinte, il s'agit d'examiner s'il est possible de l'utiliser comme complément au fourrage. Di-

réd. L'aliment de survie - ou plutôt la question de son utilisation - a fait, en janvier de cette année, l'objet d'une conférence de presse de l'Office fédéral de la protection civile, puis de divers articles dans la presse suisse.

Pour compléter l'information officielle de l'OFPC/DFJP destinée à la presse et présentée ci-contre, nous examinerons ce sujet d'une façon approfondie lors de l'une de nos prochaines éditions.





Trois portions journalières d'aliment de survie ont été acquises pour chaque habitant de notre pays de 1981 à 1984. (UFPC)

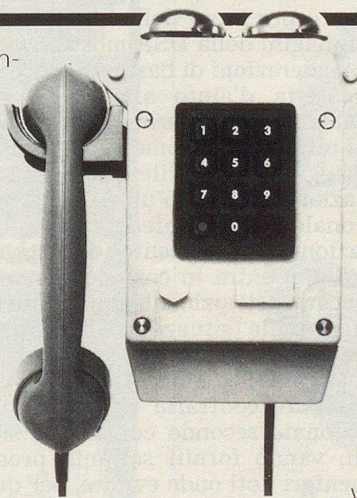
verses entreprises spécialisées en alimentation animale ont déjà fait part de leur intérêt à ce sujet. Des essais pratiques ont donné des résultats encourageants. Dans ce contexte, il convient aussi de tenir compte de l'aspect quantitatif. En effet comparées au total des céréales indigènes ou importées qui sont utilisées chaque année dans notre pays pour nourrir les animaux, les 7000 tonnes d'aliment de survie représentent une quantité relativement modeste.

#### Sort d'un futur aliment de survie

La leçon des premières expériences réalisées avec l'aliment de survie a été tirée: en mettant au point une nouvelle génération, on devra écarter d'emblée toute possibilité d'utiliser cette nourriture dans les régions frappées par la famine. En effet, les critères auxquels doit répondre un produit destiné à l'aide alimentaire sont inconciliables avec les caractéristiques d'un aliment à longue durée de conservation, très concentré mais insipide. Les études préliminaires entamées avec plusieurs entreprises sur la base de l'ancienne conception et du cahier des charges qui en découle ont donc été suspendues. Elles reprendront quand les nouveaux principes auront été définis. ▣

## Der robuste Wandapparat «Dicht» macht Telefonanschlüsse an jeder unmöglichen Stelle möglich

Keiner ist robuster als der schwedensichere «Dicht». Er ist überall dort richtig, wo er harten Umwelteinflüssen ausgesetzt wird. Feuchtigkeit, Staub oder extreme Temperaturen können ihm nichts antun. Der Hörer ist solide verschraubt und durch ein Gummikabel mit dem Apparat verbunden. Der «Dicht» ist der ideale Apparat für Orte, wo das Telefon



einiges aushalten muss, für Garagen, Kraftwerke, Gießereien, Metzgereien, Wäschereien, Zivilschutzanlagen, Schwimmbäder, Baustellen, Seilbahnen usw. Sollten nicht auch Sie Dicht-Apparate einplanen? Lassen Sie sich durch Ihren Installateur, Ihre Kreistelefonleitung, durch Tel. 113 oder Zellweger Telecommunications beraten.

**Zellweger**  
**TeleCommunications**

Ein Mitglied der ascom

Zellweger Telecommunications AG  
CH-8634 Hombrechtikon  
Schweiz

Telefon 055/41 61 11  
Telex 875 558 zth ch  
Telefax 055/41 63 85

02.2.237 D

5410



Alimento di sopravvivenza:

# Sotto forma di minestra oppure a secco...

Am. Un rapporto dell'Ufficio federale della protezione civile (UFPV) orienta la Delegazione delle finanze delle Camere federali sull'ulteriore procedura in materia di alimento di sopravvivenza. Da tale rapporto risulta che non è più discussa l'utilizzazione per l'aiuto umanitario dell'alimento di sopravvivenza che era stato immagazzinato. Hanno invece dato risultati positivi le prove per l'uso come additivo dei foraggi. Gli ulteriori chiarimenti vanno pure in tale direzione. Negli anni dal 1981 al 1984 erano state approntate per ogni abitante della Svizzera tre razioni giornaliere di alimento di sopravvivenza. La conservabilità garantita di tale «ultima razione di riserva», distribuita ai Comuni, è di 10 anni. La spesa era stata di 40 milioni di franchi.

Le minacce risultanti da una moderna immagine della guerra lasciano presumere che, in caso di conflitto armato, potrebbe rendersi necessario un soggiorno di più giorni nei rifugi. Il legislatore del 1977 aveva quindi fissato nella legge sulla protezione civile il principio che i Comuni dovevano procurarsi le necessarie riserve di uno speciale alimento di sopravvivenza. Le esigenze poste a questa razione d'emergenza andavano dalla lunga conservabilità, passando per un volume minimo possibile, fino a un gusto accettabile per tutta la popolazione. L'alimento doveva inoltre poter essere preparato senza cottura, con la sola aggiunta di acqua.

Sulla base di queste esigenze il Delegato all'approvvigionamento economico del Paese, in collaborazione con la ditta Nestlé, sviluppò un prodotto rispondente a tali condizioni. Tra il 1981 e il 1984 furono prodotte in totale 19,5 milioni di razioni giornaliere per un costo totale di 40 milioni di franchi, vale a dire al prezzo di circa 2.05 fr. per razione giornaliera. Le razioni furono immagazzinate in tutta la Svizzera, in modo che i Comuni potessero rapidamente distribuirle alla popolazione in caso di occupazione dei rifugi.

L'alimento di sopravvivenza ha forma di granulato. Una porzione giornaliera consta di 350 grammi di granulato e contiene circa 6860 chilojoule o 1640 chilocalorie che copre il fabbisogno di un occupante del rifugio. In ragione della lunga conservabilità richiesta, s'era dovuto rinunciare all'aggiunta di vitamine. Vi sono una razione dolce per la prima colazione e una leggermente salata per il pasto principale. L'alimento di sopravvivenza è attualmente im-

ballato in barattoli e immagazzinato negli impianti di protezione civile dei Comuni.

Già prima dell'approntamento s'era posta la questione del riutilizzo dell'alimento di sopravvivenza e s'era proceduto alle relative indagini sul campo. Tra le diverse possibilità d'utilizzazione di tale alimento era preminente l'aiuto umanitario. In collaborazione con il Delegato all'approvvigionamento economico del Paese, la Direzione della cooperazione allo sviluppo e l'aiuto umanitario (DSA), come pure diverse istituzioni di soccorso, una simile utilizzazione dell'alimento di sopravvivenza fu esaminata e, nelle condizioni di allora, ritenuta possibile.

Tra le altre eventualità fu già allora analizzata quella dell'alimentazione degli animali all'interno del Paese.

Da alcuni anni l'alimento di sopravvivenza viene impiegato, nei corsi della protezione civile, come componente del vitto. Visto il numero relativamente modesto dei giorni di servizio e, quindi, anche dei pasti consumati, soltanto una parte minima delle quantità immagazzinate potrà essere sostituita.

La libera distribuzione alla popolazione appare poco sensata, poiché l'alimento di sopravvivenza - considerato lo speciale modo d'uso - necessariamente diverge dalle abitudini alimentari in condizioni normali di vita.

Contrariamente alle constatazioni fatte allora, l'impiego dell'alimento di sopravvivenza non entra oggi più in linea di conto per scopi dell'aiuto umanitario. Indagini della DSA mostrano come le considerazioni di base e le concezioni in materia d'aiuto alimentare siano mutate in modo determinante nel corso degli ultimi anni. Come già rilevato nel messaggio del 25 aprile 1988 per la continuazione dell'aiuto umanitario internazionale della Confederazione, l'utilizzazione dell'alimento di sopravvivenza non entra in considerazione per il soccorso istituzionale e praticamente esclusa nelle situazioni d'emergenza, soprattutto a causa della mancanza di acqua potabile. Tale utilizzazione sarebbe pure contraria al principio già menzionato secondo cui, in tali situazioni, vanno forniti soltanto prodotti alimentari noti onde evitare, per quanto possibile, l'istruzione sulla preparazione e i controlli necessari.

## Altre possibilità d'utilizzazione

Le razioni d'emergenza per la popolazione sono oggi amministrate dalle organizzazioni di protezione civile dei

## Alimento di sopravvivenza

### Proprietà

- conservabile per almeno 10 anni
- composizione equilibrata nell'ottica della fisiologia dell'alimentazione
- preparazione semplice con acqua (fredda o calda)
- forma concentrata che occupi poco spazio
- adatta per bambini a partire dai due anni, per giovani e adulti di ogni età

### Composizione

*Prima colazione:* 50 grammi di polvere, soprattutto basi di cacao e zucchero

*Pasto principale (pranzo e cena):* ognuno 150 grammi di granulato in polvere composto di farina di soia, fecola, grasso vegetale, lievito, glutammato, crusca di frumento, spezie e antiossidanti.

### Tipi di preparazione

*Prima colazione:* mescolare con acqua fredda o calda

*Pasto principale:* mescolare con acqua fredda o calda, come pappa o minestra, oppure a secco.

### Imballaggio

*Prima colazione:* barattolo da 750 grammi (5 persone per tre giorni)

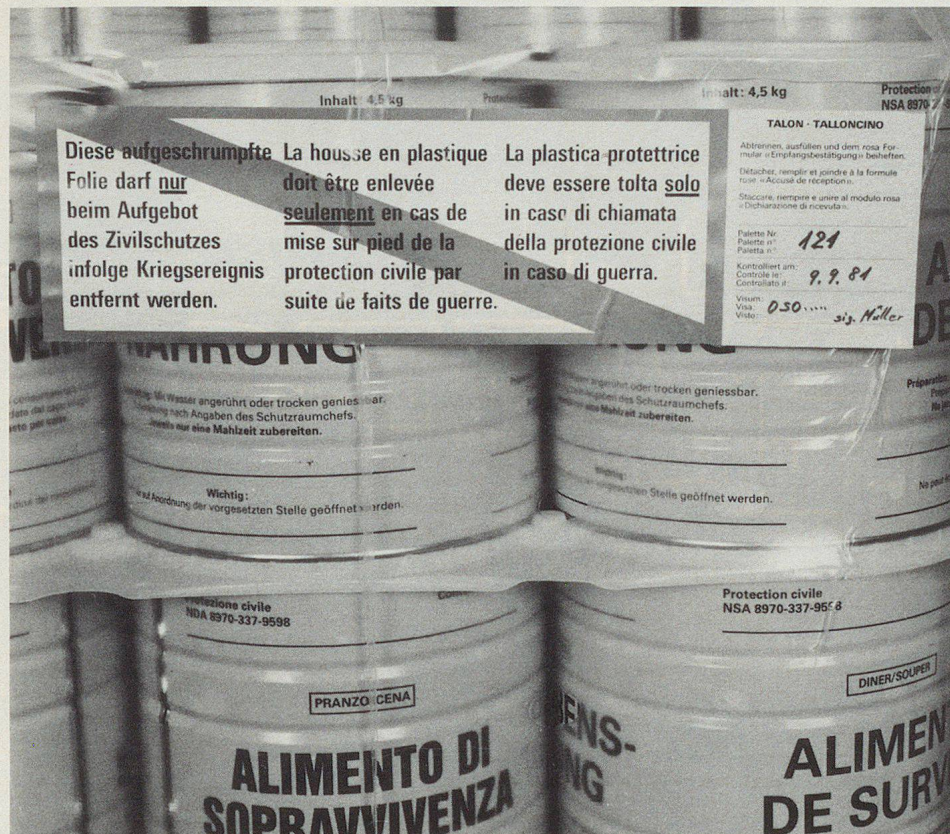
*Pasto principale:* barattolo da 4,5 chilogrammi (5 persone per tre giorni)

Comuni come parte dell'equipaggiamento. La qualità dell'alimento di sopravvivenza è tuttora buona, come risulta dalle prove costanti. La conservabilità è dimostrata. L'alimento di sopravvivenza ha quindi adempiuto allo scopo. Come per ogni bene d'equipaggiamento e come già noto in occasione dell'acquisto, anche per l'alimento di sopravvivenza viene a scadere dopo un tempo determinato la possibilità d'utilizzazione. Poiché l'impiego per l'aiuto umanitario non entra più in considerazione, la distribuzione alla popolazione non appare adeguata e il consumo nel quadro dei corsi della protezione civile è irrilevante; occorre ora esaminare l'impiego come additivo di foraggi. Diverse ditte di prodotti foraggiferi hanno già fatto conoscere il loro interesse a tal proposito. Gli esperimenti sul campo hanno dato risultati positivi. Occorre tenere conto anche dell'ordine di grandezza. Per rapporto ai cereali indigeni usati in Svizzera annualmente a scopo di foraggio, risp. ai cereali esteri importati per tale scopo nel nostro Pa-

red. L'alimento di sopravvivenza, o meglio la sua sorte, è stato in gennaio il tema di una conferenza stampa dell'Ufficio federale della protezione civile ed è stato quindi trattato anche nella stampa svizzera.

Per completare il comunicato ufficiale dell'UFPC/DFGP presentato qui di seguito, ci occuperemo dell'argomento in uno dei prossimi numeri.





se, le 7000 tonnellate d'alimento di sopravvivenza immagazzinate costituiscono una quantità notevolmente inferiore.

**Garantire un alimento d'emergenza per l'avvenire**

Sono state tratte le conseguenze dalle esperienze fatte con il primo alimento di sopravvivenza. Per quanto concerne la prossima generazione degli stessi, l'ulteriore impiego nei Paesi colpiti da carestia non entrerà più in linea di conto sin dall'inizio. I criteri a proposito di un alimento d'emergenza, conservabile il più a lungo possibile di gusto neutro e dal volume minore possibile e per un prodotto da impiegare nel soccorso alimentare non possono essere ricondotti a un denominatore comune: questo è quanto risulta dalle conclusioni tratte dalle esperienze fatte da allora. Le indagini preliminari presso diverse ditte sulla base delle ipotesi e dei capitoli d'onere attuali sono quindi state per il momento sospese. Esse saranno riprese allorquando, sul fondamento di nuove premesse, sarà presa la relativa decisione di principio. ▣

La qualità dell'alimento di sopravvivenza è tuttora buona, come risulta dalle prove costanti. (UFPC)

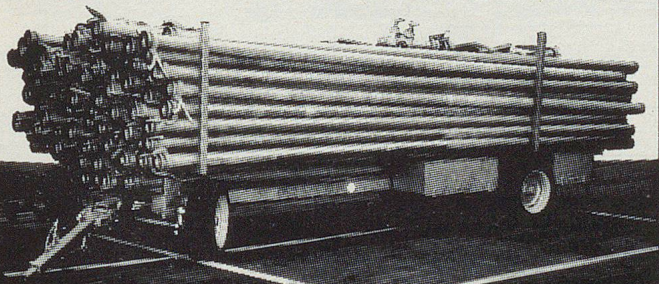
Z 1/87

# Zivilschutz-Einrichtungen von Embru



**embru** Liegestelle 7686: raumsparende Lagerung, einfache Montage, rasch einziehbare Liegetücher. Verlangen Sie Unterlagen und Angebot.

Embru-Werke, Kommunalbedarf, 8630 Rüti, Telefon 055/31 28 44



## 2-Achs-Rohrtransportanhänger WM Typ ZS 87

für Zivilschutz und Feuerwehr

- Ladevolumen ca. 150 Schnellkupplungs-Rohre
- Gesamtgewicht 6000 kg ● Achsschenkelenkung
- Rungenhöhe ab Boden 200 cm ● Breite über alles 210 cm ● feuerverzinkt



Vertreter:  
C.A. Bettex, 1606 Forel/Lav. 021 - 781 22 27  
E. Schefer, 8620 Wetzikon 01 930 27 94

**MAROLF** Walter Marolf AG  
Nutzfahrzeug- und Maschinenbau  
2577 Finsterhennen, Tel. 032 - 86 17 44/45